

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

XVII. Auf das Michaelis-Fest.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226

234. **M**eine seele erhebet den
HERRN, Und mein
geist freuet sich Gottes, meines
heilandes.

2. Denn er hat seine elende
magd angesehen: Siehe, von nun
an werden mich selig preisen alle
kinds kind.

3. Denn er hat grosse dinge an
mir gethan, Der da mächtig ist,
und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit wä-
ret immer für und für, Bey denen,
die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem
arm, Und zerstreuet, die hoffärtig
sind in ihres herzens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen vom
stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit
gütern, Und läset die reichen leer.

8. Er denket der barmherzig-
keit, Und hilft seinem diener
israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern
vatern, abraham und seinem samen
ewiglich.

10. Lob und preis sey GOTT
dem vater, Und dem sohn, und
dem heiligen geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt
und immerdar, Und von ewigkeit
zu ewigkeit. Amen.

Mel. Fren dich sehr, o meine seele.

235. **M**eine seele soll erhe-
ben, Gottes süsse
gütigkeit, Und ich will in meinem
leben, Meinen heiland hoch er-
freut, Preisen, und ihm dankbar
seyn, Dann er einzig und allein,

Wisset die betrübten armen, An-
zusehen mit erbarmen.

2. Sind wir gleich schlecht und
geringe, GOTT nimmt doch sich
unser an: Ach! wie grosse wun-
derdinge, Hat er schon an uns
gethan! Uns erschaffen und erlöset,
Nur erhalten und getröset, Das
wir seine gute gaben, Ewiglich zu
rühmen haben.

3. Und zwar läset er seine güte,
Noch jezund nicht alle senn, Sein
erbarmendes gemütbe, Stellt sich
täglich wieder ein; Wer ihn fürch-
tet, liebt und ehret, Dem wird
seine gunt vermehrt, Und er läset
bey frommen leuten, Seine gnade
sich ausbreiten.

4. Gottes unerschöpfte treue,
Spricht uns alle morgen zu, Und
besuchet uns aufs neue, Schauet,
was ein jeder thu; Siebet, was
uns gutes fehlt, Dämpfet, was
uns plagt und quält; Und wann
kreuz und trübsal blitzen, Lasset er
uns im schosse sitzen.

5. Die gewalt und hoffart trei-
ben, Stößt er in den höllenpfehl,
Die da fromm und niedrig blei-
ben, Setzt er auf den ehrenstuhl:
Macht die hungerigen satt; Lasset
die reichen leer und matt, Und
hilft allen seinen frommen, Wann
die bösen gar unkommen.

6. Nun, o vater! laß den deinen,
Solche deine gütigkeit, Immer für
und für erscheinen, Hilf der armen
christenheit, Und besuche wohl
gemeint, Als der allertreuste freund,
Uns mit deinen gnaden-schätzen,
Das wir uns mit dir ergötzen.

XVII. Auf das Michaelis-Fest.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

236. **G**OTT meines lebens
weiser! Du HERR

der grossen welt, Der so viel tau-
send geister, An seinem hof bestellt!
Wie herrlich mußt du wohnen,
Wie

Wie schön muß es seyn, Wo cherubim und thronen, Bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind, Bis daß heut oder morgen, Ich dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen, Und sehn dein angezicht.

3. Die engel, ohne leiber, Sind lauter kraft und geist, Sind weder mann noch weiber, Und was sonst sterblich heisset. Ihr wissen übersteiget, Den menschlichen verstand, Weil ihnen schon gezeiget, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt; Voll wunderbarer stärke, Bey der sie keinmal ruhn; Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten, Des HErrn Zebaoth; Vortrefflich muß es lauten, Wenn sie vor diesem Gott, Das heilig! heilig! heilig! Mit engel-zungen schreyn, Und alle wollen eilig, In seinen diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne posten, Hat uns ihr mund gebracht, Da Gott mit grossen kosten, Auf unser heil gedacht! Sie waren Christi boten, Da er geboren ward, Und auffund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt, Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die jezt auf meinen wegen, Wo sich ein anstoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Von aller angst-entnommen, Bey

engeln werde seyn: Da will ich denn recht ehren, Dich vater, sohn und geist, Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heisset.

Mel. Jesus meine zuversicht.

237. Herr du hast in deinem reich, Grosse scharen vieler engel; Diesen bin ich noch nicht gleich, Dann mein herz ist voller mangel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde, Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein wort bekannt, Durch des heiligen geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes, habe, Bis wir einst in jenem licht, Wöllig sehn dein angezicht.

4. Auch dein wille soll geschehn, In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und verleih, daß ich dabey, Aller engel mitknecht sey.

5. Unse welt ist voll gefahr, Dann sie hat viel böse stellen; Sende deiner engel schar, Daß mich niemand könne fallen, Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit lazaro, Wann ich künftig werde sterben, Und damit ich eben so, Möge trost und segen erben, Heiß die engel mich zur ruh, Tragen auf den himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl, Bey den auserwehlten stehen, Wann die bösen in den psuhl, Mit dem satan werden gehen: Und hernach in jenem reich, Mache mich den engeln gleich.

Mel:

Mel. Vom Himmel hoch da.

238. Herr Gott, dich loben
alle wir, Und sollen
billig danken dir, Für dein geschöpf,
der engel schaar, Die um dich
schweben immerdar.

2. Sie glänzen hell und leuch-
ten klar, Und sehen dich ganz
offenbar, Dein' stimm sie hören
allezeit, Und sind voll göttlicher
weisheit.

3. Sie feyern auch und schlafen
nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin ge-
richt't, Daß sie, HERR Christe,
um dich seyn, Und um dein ar-
mes häufeletz.

4. Der böse feind und alte drach,
Brennt stets von neid, haß, zorn
und rach: Sein dichten steht allein
darauf, Wie er zertrenne deinen
hauf.

5. Und wie er vor gebracht in
noth, Die welt, führt er sie noch
in tod. Kirch, wort, gesetz, all
ehrbareit, Ist er zu tilgen stets
bereit.

6. Darum kein rast noch ruh
er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't
früh und spat, Legt garn und
strick, braucht falsche list, Daß er
ververb', was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel
schaar, Die Christo folgen im-
merdar, Beschüzet deine chri-
stenheit, Und wehet des teufels
listigkeit.

8. An daniel wir lernen das,
Wie er unter den löwen saß, Des
gleichen auch den frommen loth,
Der engel half aus aller noth.

9. Vermassen auch des feuers
glut, Verschont, und keinen schaden
thut, Den knaben in der
heissen flamm: Der engel ihn'n
zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut
zu tag, Vorm übel und vor man-
cher plag, Uns durch die lieben

engelein, Die uns zu wächtern
geben seyn.

11. Drum mir billig loben
dich, Und danken dir, GOTT,
ewiglich: Wie auch der lieben
engel schaar, Dich preiset heut und
immerdar.

12. Und bitten dich, wollst alle-
zeit, Dieselben lassen seyn bereit,
Zu schützen deine kleine heerd,
So hält dein göttlich wort im
werth.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

239. Lobe Gott, mein herz
und seele! Mein ge-
müth! erhebe dich, Und des HER-
ren lob erzehle, Daß er dich so
väterlich, Durch die engel hat
beschützt, Daß kein teufel mich be-
schmizt, Daß ich vor leid und
betrüben, Bin so wohl verwahrt
geblieben.

2. Laß, mein Gott! mich fern
schmecken, Deiner liebe süßig-
keit; Laß der engel schutz mich
decken, Wider all gefahr und leid;
Halte leib und seel in acht, Durch
der engel starke wacht; Laß dein
gütiges erbarmen, Stets verblei-
ben bey mir armen.

3. Unserm hause, stadt und
gütern, Unserer seele, leib und geist,
Deine engel gib zu hüttern, Der
du unser hüter heist: Daß kein
unglück, keine noth, Noch ein
böser schneller tod, Uns in unsrer
ruhe stöhre, Oder uns wohl gar
verzehre.

4. Wird dann meine zeit auch
kommen, Kommt der tod, so komm
auch du, Und gib diese schaar der
frommen, Deine engel, mir doch
zu, Die mich tragen in dein
reich, Da werd ich den engeln
gleich, Mit den engeln vor dir
stehen, Und ein englisch fest
begehen.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

240. O Gott! der du aus
herzens-grund, Die
menschen-kinder liebest, Und als
ein vater alle fund, Uns sehr viel
gutes giebest: Wir danken dir,
daß deine treu, Ist bey uns alle
morgen neu, In unserm ganzen
leben.

2. Wir preisen dich insonder-
heit, Daß du die engel-schaaren,
Zu deinem lobe hast bereit, Auch
uns mit zu bewahren, Daß unser
fuß an keinem stein, Wenn wir
auf unsern wegen seyn, Sich stoße
und verlese.

3. Wer ist der mensch, o vater!
doch, Daß du sein so gedenkest,
Und ihm dazu so reichlich noch, Die
grosse gnade schenkest, Daß er die
himmels-geister hat, Wenn er nur
geht auf rechtem pfad, Zu seinem
schutz und hüttern.

4. Herr! diese grosse freund-
lichkeit, Und sonderbare güte, Er-
heischet von uns allezeit, Ein dank-
bares gemüthe, Darum, o Gott!
so rühmen wir, Die grosse lieb,
und danken dir, Für solche hohe
gnade.

5. Es ist der starken helden
kraft, Gestanden uns zur seiten,
Sonst wären wir schon hingerafft,
Zu diesen bösen zeiten: Die kir-
che und die policey, Ein jeder
auch für sich dabey, Ist gnädiglich
erhalten.

6. Ach HERR! laß uns durch
deine gnad, In deiner furcht ver-
bleiben, Und ja nicht selbst durch
übelthat, Die engel von uns trei-
ben: Gib, daß wir rein und heil-
lig seyn, Demüthig und ohn heu-
chel-schein, Dem nächsten gerne
dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel
amt, Verrichten dir zu ehren,
Und deine wunder allesamt, Aus-

breiten und vermehren, Die du
uns in der ganzen welt, Und del-
nem wort hast fürgestellt, Wohl
weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel
hast, Auch noth uns oft geführt,
So daß uns manche schwere last
und plage nicht berührt, So thu
es ferner noch hinfort. Befiehl,
daß sie an allem ort, Um uns sich
stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land,
Der engel schutz empfinden, Daß
fried und heil in allem stand,
Ein jeder möge finden: Laß sie des
teufels mord und list, Und was
sein reich und anhang ist, Durch
deine kraft zerstören.

10. Zulezt laß sie an unserm end,
Hinweg den satan jagen, Und untre
seel in deine hand, In abrahams
schoß tragen, Da alles heer dein
lob erklingt, Und heilig, heilig, hel-
lig! singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Nun danket alle Gott.

241. Wer dort den engeln
gleich, Ja GOTT
will ähnlich werden, In Christi
königreich, Der muß auf dieser
erden, Erst werden als ein kind,
Ganz niedrig, arm und klein:
Weil der nur gnade find, Der
sich so stellet ein.

2. Er muß ganz umgekehrt, Ja
werden neu geboren, Wie Je-
sus selber lehrt; Sonst gehet er
verloren, Und kömmt zum leben
nicht, Daß von Gott selber ist.
Wer lebt im glaubenslicht, Der
ist ein wahrer christ.

3. Es meint die eitle welt, Daß
bey gewohnten sünden, Sie den
noch Gott gefällt, Und daß sie
können finden, Zum himmel eine
spur, Ob sie gleich nicht umkehrt,
Im stande der natur: Da Gott
doch anders lehrt.

4. Sie

Ach! nein, uns alle trifft der fluch;
Was läßt ein blutgefärbtes * tuch,
Ihr freud uns doch empfinden?

* Jes. 64, 6.

6. Doch liegen wir, o GOTT,
vor dir, Nicht unsre böse sachen,
Die uns zur höllen stürzen schier,
In etwas schön zu machen: Sie
sind ja wie roth so roth, Ihr lohn
ist teufel, höll und tod: Erbarm
dich nur der * schwachen.

* mühseltigen und beladenen,
Matth. 11, 28.

7. Vergib uns unsre missthat,
Und laß die schuld doch sinken,
Die dich so hart beleidigt hat,
Daß wir vor dir auch sinken:
Herr, deckt du nicht die sünde zu,
So läßt uns satan nimmer ruh,
Zur rechten und zur linken.

8. Kein ander mittel find ich
hier, Als bloß, Herr, deine gnade,
Denn niemand ist gerecht vor dir,
Zu groß ist ja der schade: Nur
JESUS Christus macht gerecht,
Durch den ich armer sündenknecht,
Mich aller bürd' entlade.

9. Nur dieser JESUS, Gottes
sohn, Ist in die welt gekommen,
Durch lieb' erregt von seinem
thron, Hat willig angenommen,
Der armen menschen fleisch und
blut, Bevorab * that er das zu gut,
Uns sündern, nicht den frommen.

* Tim. 4, 10. Matth. 9, 13.

10. Um seinet willen heb' jetzt

doch, O vater aller güte, Von
mir das schwere sünden ioch, Und
wende dein gemüthe, Zu mir, mit
wahrer lieb und treu: O JESU,
dein verdienst erfreu, Mein herz,
seel und geblüte.

11. Wohlán, ich weiß, verge-
bung bringt, Gerechtigkeit und
leben; Doch, was mir aufs gewis-
sen dringt, Ich muß erst selbst ver-
geben, Dem nächsten seine misse-
that, Womit er mich beleidigt hat,
Ja, senn ihm hold darneben.

12. GOTT will mir ja zehn tau-
send pfund, Aus lauter gnad
erlassen: Wie sollte denn mein herz
und mund, Den armen mitknecht
hassen? Wer nicht verzeihet in der
zeit, Der sol dort in der ewigkeit,
Aufs grausamlichst * erblaffen.

* des ewigen todes sterben.

13. Ich setz in meiner bitt hin-
zu: GOTT wolle mir verzeihen,
So gern, als ich dem nächsten thu,
Und mich der schuld entfreyen:
Haß ich nun ihn, so bitt ich rach,
Und muß hiernächst nur weh und
ach, Samt allen teufeln schreien.

14. Weg mit dem zanken, haß
und neid, Ich will die feind auch
lieben. Ja GOTT, es ist mir
herzlich leid, Daß ich nicht stets
geblieben, In treuer lieb und
sanftmuths-pflicht: Wohlán, die
besserung will ich nicht, Hinführo
mehr verschieben.

XIX. Von der Liebe Gottes und Christi gegen die Menschen.

Mek. Freu dich sehr, o meine seele.

249. Also hoch hat GOTT
geliebet, Dich, du
arge böse welt,
Daß er seinen sohn dir giebet, Als
ein theures löse-geld: Auf daß du
und jedermann, Der ihn nimmit
mit glauben an, Nicht mit dem

verdammten haufen, Dürse nach
der höllen laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe,
Und dort in der seligkeit, Mit und
bey den engeln schwebt, Vor dem
Herrn allezeit. Denn GOTT hat
aus seinem thron, Darum nicht
gesandt den sohn, Daß er soll die
mei-